

Der sächsische Erzähler,

Lageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Heftnummer Nr. 22.

Funfundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Abz.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Religionsbeilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Erhebt jeden Montag Abend für den folgenden Tag. Der Abonnent ist ausschließlich der bestmögliche Preis bei Lieferung der Zeitung monatlich 1.20 J., bei halbjährlicher 5.70 J., bei allen Postanstalten 1.20 J. extra für den Postzuschlag. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unserem Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmühl 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Zeilenbreite 12 J., die sechs-spaltige 30 J. Geringster Insertatsbetrag 40 J. Für Rückzahlung unversandt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Sonabend, den 19. November 1910, vormittags 9 Uhr, soll in Dursau 1 Auh mit Kalk gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Wohnstation zur Eintracht.

Bischofswerda, am 14. November 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wegen Reinigung bleiben

Montag und Dienstag, den 21. u. 22. November 1910, sämtliche Expeditionen des unterzeichneten Stadtrats geschlossen.

Es werden daher nur dringliche Sachen erledigt. Beim Königl. Ständesamte wird nur Montag von 4-5 Uhr nachm. expediert.

Stadtrat Bischofswerda, den 15. November 1910.

Ortskrankenkasse Bischofswerda.

Die diesjährige

zweite ordentliche General-Versammlung

Mittwoch, 23. Nov. 1910, abends 7/9 Uhr,

im Hotel „König Albert“ statt und werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter nach §§ 48 und 49 des Statuts hierdurch eingeladen.

Schluß der Präsenzliste 9 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, (2 Arbeitgeber, 4 Arbeitnehmer).
2. Wahl der Revisoren.
3. Antrag des Vorstandes, Einführung von Familienunterstützung.
4. Statutenänderung.
5. Anträge. Kassengeschäftliches.

Bischofswerda, 14. November 1910.

Der Kassenvorstand.

F. R. Knapach, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse Schmölln u. Umg.

Sonntag, den 27. November cr., nachmittags 4 Uhr,

findet im Steglischen Gasthofs zu Schmölln die

II. diesjährige ordentliche General-Versammlung

Schluß der Einzelnungsliste 1/5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1910.
2. Wahl für 3 ausscheidende Vorstandsmitglieder, als 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer, sowie Ersatzwahl für 1 ausgeschiedenen Arbeitnehmer.
3. Mitteilungen.
4. Anträge.

Die Herren Arbeitgeber bez. deren Stellvertreter und die Arbeitnehmer werden hierzu eingeladen.

Schmölln, am 13. November 1910.

Der Vorstand.

H. Schmah, Vors.

Das Neueste vom Tage.

Begnabigung des rinen Koppins.

Der König hat nach einem Vortrage des Justizministers beschlossen, den zum Tode verurteilten Friedrich Wilhelm Koppins zu lebenslänglicher Zuchthaus zu begnadigen. Im Bezug auf den gleichfalls zum Tode verurteilten Bruder Karl Koppins, den intellektuellen Arbeiter und Hauptführer aller in Frage stehenden Arbeiter, hat der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Die russische Kaiserfamilie hat gestern nachmittag die Rückreise nach Jarosloje Selo angetreten. (Siehe Deutsches Reich.)

Das Urteil im Spionageprozeß gegen den deutschen Leutnant Helm lautete auf Zahlung von 250 Pfund Sterling. (Siehe England.)

Im Rheingebiet ist die Uferanlage bei Berncastel-Klein gebrochen, so daß das Wasser weite Strecken überflutet. (Siehe Sonderbericht.)

Ein österreichisches Torpedoboot, das in der Nähe von Pola auf Patrouillen dienst war, wurde vom Sturme überrascht. Eine Welle riß drei Mann ins Meer.

Durch ein Feuer im Wiener Lunapark wurden gestern abend drei Vergnügungsetablissemments ringschert.

Die englische Regierung hat nach einer offiziellen Meldung beschlossen, das Parlament unverzüglich aufzulösen.

...die in noch nicht ein Drittel der Bevölkerung Deutschlands ausmachen und ...

...wiederholt zur freien Kaufprache auf, es meidete sich jedoch unter Zustimmungsgewehr mit dem Behörden niemand zum Worte.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Der Kaiser über die Religion. Der Kaiser hat wie Militärkapellmeister Dr. Veing in Breslau mitteilt, bei der Rekrutenverteilung in Berlin sich dahin geäußert: Ich wünsche, daß meine Soldaten täglich das Vaterunser beten.

Die Heimfahrt des Zarenpaars. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Montag nachmittag gegen 4 Uhr mit ihren Kindern die Heimreise nach Jarkoje Selo angetreten.

Grubenarbeiter in Bayern. Die Grubenarbeiter im oberbayerischen Kohlenrevier sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

England.

Das Urteil im Spionageprozess gegen Leutnant Helm. Durch gerichtliches Erkenntnis ist dem Leutnant Helm die Zahlung einer Bürgschaft von 250 Pfund Sterling (5000 Mark) auferlegt worden.

...in der Verhandlung gegen Leutnant Helm erklärte der Generalstaatsanwalt nach kurzer Darlegung der Schuldfrage, da Helm sein Vorgehen zugegeben habe, so bitte er um mildernde Umstände für ihn.

Der Grubenstreik in Südwales. Der Spezialkorrespondent des Daily Telegraph im Streitgebiet von Südwales telegraphiert seinem Blatte, die Lage dort sei äußerst ernst.

Des Bußtags halber

gelangt die nächste Nummer des 'Sächsischen Erzähler' (Amisblatt) erst am Donnerstagabend zur Ausgabe. Der Bußtag ist diesmal ein allgemeiner.

Logis-Gedächtnisblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

15. November.

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg, welcher dem Heinde mit der 17. Infanterie-Division gefolgt war, wurde bei Lunau, westlich von Stampo hand, welcher nach Versaillen im großen deutschen Hauptquartier, das er die Franzosen zwei Tage später angreifen werde.

16. November.

Vor Paris wird die württembergische Felddivision unter die Befehle des Oberkommandos der Wandarmee gestellt.

Vor Belfort machen 3 Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall gegen Besfontour. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Toten und Verwundeten und 58 Gefangenen in die Festung zurückgedrängt.

Die Einschließung der Festung Montmedy erfolgt durch ein Detachement unter Oberst v. Bannwitz, wobei siegreiche kleine Gefechte des 1. und 2. Bataillons vom 74. Infanterie-Regiment bei Chauvency und Thonnelle gegen die Besatzung von Montmedy stattfinden und 47 unverwundete Gefangene in die Hände der Deutschen fallen.

Vor der Festung Dieudonne beginnt der Batteriebau für die Positionsgeschütze.

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Kufmann.

(11. Fortsetzung.) (Nachdem vorherigen.) Nicht direkt natürlich, fuhr er mühsam fort, aber sein Tod lastet auf mir — schlimmer, als wenn ich ihn im Affekt mit diesen Händen erschlagen hätte.

Scheinend die Fähigkeit verloren, auch die äußeren Vorgänge voll zu erfassen.

Ich will es Dir kurz erzählen; so gut mir das eben möglich ist, denn so recht kann ich mir alle Einzelheiten nicht mehr vorstellen. Aber wie es geschah, das weiß ich wohl doch noch. Vor zwei Jahren hat er mir aus einer Kräfte geholfen. Ich bin immer ein toller Spielant gewesen — mehr, als die Leute denken, und es hat oft sehr viel Mühe gekostet, den Schein und das Ansehen zu retten.

Er machte eine Pause und sah schein zu Marie hinüber, die starr und in sich versunken dasah.

Eines Tages aber brauchte er sein Geld wirklich. Das war im September und in der schwersten Krise, in der ich je engagiert war.

mußt Du Dir vorstellen, was alles davon abhing, daß ich ohne Schaden aus der Krise hervorging. Die Krise hatte ohnehin schon Opfer gefordert und wenn ich fiel, dann stürzten wieder ein Duzend andere mit mir und wir selbst waren Bettler.

Marie stand auf, sie fing an, zu begreifen, was nun folgen würde.

Und gerade da kam er? fragte sie in namenloser Angst.

Gerade da. Er hatte Schwierigkeiten schon seit einiger Zeit und brauchte notwendig Geld. Ich fragte ihn, ob er eine Unterbilanz habe; nein, die hatte er nicht.

Und ich! — Ich weiß kaum noch, wie's möglich war — ich weiß nur, daß mich ein wildes Entsetzen packte: Da ist einer, der Dich ruinieren wird!

Welches Darlehen? — Aber die gedankenlose Frage hatte ihn, der fest auf mich gebaut hatte, wie der Blitz getroffen.

Bischofsverda, 15. November. Eine Frauenmännerversammlung der konservativen Partei, der Reformpartei und des Bundes der Landwirte tagte gestern nachmittags 1/2 Uhr im Hotel „König Albert“ behufs eines gemeinsamen Zusammengehens für die Kandidatur Gräfe. Die Versammlung war von Herren aus allen maßgebenden Orten des Wahlkreises zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Herrmann-Baughen, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf König Friedrich August. Herr Gräfe ergriff sodann das Wort zu einem kurzen Vortrag über die neuen Steuererlasse und die gegenwärtige politische Lage. In eingehender Begründung kennzeichnete er die unverantwortliche Gese, welche von den linksstehenden Parteien gegen die Rechte getrieben werde, und wie die neuen Steuererlasse, welche eben unerlässlich waren um das Reich aus der Schuldenwirtschaft zu retten, von Freisinnigen und Sozialdemokraten dazu benutzt würden, eine künstliche Erregung im Volke hervorzurufen. Herr Gräfe erklärte weiter, daß er stets an der bewährten Bismarckschen Zollpolitik festhalten werde. Als in den Jahren 1878/79 Deutschland zum Schutzzoll überging, da standen in Deutschland die Hochöfen still und die Großindustrie lag danieder. Aber unter der Aera der Schutzzollpolitik hat sich Deutschland zur zweiten Handelsmacht der Erde entwickelt. Es sei eine vollständig irreführende Behauptung des freisinnigen Kandidaten Herrn Budor, daß nur die Großindustrie Vorteil von den Schutzzöllen hätte. Auch viele Zweige der kleinen und mittleren Industrie hätten geradezu sichtlich um Schutzzoll gebeten, z. B. die Gutindustrie, die einheimische Granit- und Steinindustrie, die deutschen Gärtner und viele andere. Auch die Arbeiter hätten in keiner Weise eine Ursache, mit unserer Schutzzollpolitik unzufrieden zu sein, da nur durch sie unsere nationale Arbeit geschützt werde. Herr Gräfe trete auch weiterhin für einenmäßigen Schutzzoll für Landwirtschaft und Industrie ein und die nächsten Wahlen werden zeigen, ob das Freihändlerium siege, oder ob die deutsche Arbeit weiter geschützt werden solle. Der Redner verbreitete sich noch über die politische Lage, welche er als eine trübe bezeichnete. In Baden treten die Nationalliberalen offen für den liberalen Großblock und ein Bündnis für die Sozialdemokratie ein. In Sachsen sei man noch unschlüssig, da der Rösseler Parteitag keine positive Aufklärung gebracht habe. Die Partei möge aber sich auf sich selbst besinnen und bedenken, daß ein Zusammengehen mit den Freisinnigen ihr stets nur verhängnisvoll gewesen sei.

Darlehens?" wiederholte er, während er mich mit einem unbeschreiblichen Blick anstarrte, „aber Du weißt doch!“ Und nun erst packte mich wie ein Taumel der Gedanke: er hat nichts in Händen und kann seinen Anspruch nicht beweisen! — Und nun blieb ich dabei: „Aber nichts weiß ich! Ein Darlehen, das ich nicht längst zurückgegeben hätte?“ Marie taumelte wie unter einem körperlichen Schläge zurück und dann brach sie wild aufstöhnend zusammen. Berg selbst sah völlig hilflos, das Gesicht mit den Händen bedeckt, in seinem Sessel. Es währte lange, ehe Marie sich wieder gefaßt hatte. Sie richtete sich mit Anstrengung auf und sah mit leeren Blicken auf den gebrochenen Mann, dem sie bis dahin mit unendlicher Liebe angehangen hatte und vor dem sie nun ein namenloses Grauen empfand. „Und dann?“ fragte sie tonlos, „was geschah dann?“ „Dann! — — — Vornemann war totblau geworden, und er vermochte kein Wort zu sagen. So ging er. Ich war nun selbst ohne Fassung, da die Lüge heraus war; ich wollte ihn halten, aber er stieß vor meiner Berührung. — Und dann kam das andere. Die Lüge hatte ihn urplötzlich bankerott gemacht. Er besaß nun nicht nur kein bares Geld mehr — er hatte auch, da die hunderttausend nicht mehr für ihn vorhanden waren, und da er zu vornehm dachte, um mit mir über die Forderung zu streiten, eine Unterbilanz. — Ich habe an ihn schreiben wollen, ich wollte ihm alles erklären und ihn um Verzeihung bitten, ich wollte mich ihm zur Verfügung stellen, da ich Kredit genug besaß, um das Geld in ein paar Tagen schaffen zu können — wenn ich erst aus der Krise heraus war —! Aber er wartete das alles nicht ab. Ehe ich etwas tun konnte, traf die Nachricht ein, daß er tot sei — — und alles, alles war vorüber.“ Marie war völlig zermalmt, und während sie bis zur Erstarrung ruhig da stand, jagten die Ge-

wieder heftig hervorgehen werden und schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Rufe: „Mit Gott, für König und Vaterland.“ Es folgte hierauf eine eingehende Aussprache über interne Angelegenheiten und die zu entfaltende Agitation. Aus allen Äußerungen war zu erkennen, daß man mit frohem Mut in den Wahlkampf eintritt, und daß die Stimmung für die Kandidatur Gräfe in allen Teilen des Wahlkreises, besonders bei der ländlichen Bevölkerung, eine vorzügliche sei. Es wurde ein provisorisches Komitee gewählt, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Herrmann-Baughen, 1. Vorsitzender, Stadtverordneter Paul Schöcherl-Bischofsverda, 2. Vorsitzender, Stadtrat Hermann Müller-Ramenz, Kassierer, und Amtsgerichtsrat Reichert-Pulsnit, stellvertretender Kassierer.

Bischofsverda, 15. November. Der 5. Bezirk des Bezirksverbandes Lausitzer Feuerwehren hielt am vergangenen Sonntag unter dem Vorsitz des Verbandsvorstandsmitgliedes, Herrn Brandmeister Stölgel, einen Führerkursus in hiesiger Turnhalle ab. 1/2 Uhr wurde derselbe unter Begrüßung der Erschienenen und mit dem Hinweis auf den Zweck des Kurses eröffnet. Nachdem dem Instrukteur, Herrn Hauptmann Fischer, die Leitung übergeben, begann man mit Fußdienst. Hierauf folgten Anreden in verschiedenen Fronten, Anreden vor und hinter den Geräten, Spritzen und Steigerübungen. Ein Sturmangriff, sowie Hilfeleistungen bei brennenden Menschen schloffen 4.30 Uhr den praktischen Teil. Im Schützenhaus fand eine Nachversammlung statt, in der einstimmig beschlossen wurde, den 5. Bezirk dauernd beizubehalten. Diefem Bezirk gehören folgende Wehren an: Freiw. Feuerwehr Bischofsverda, Fabrik-Feuerwehr Buschbeck & Gebensreit, Belmsdorf, Hurkau, Frankenthal, Rammenau, Nieder-Neukirch, Demitz-Thumitz, Diehmen, Schmölln und Uhlitz; sämtliche Wehren waren vertreten. Ferner beschließt man, den Kursus zum Frühjahr zu wiederholen und nächstes Jahr eine Hauptübung mehrerer Wehren auszuführen. Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß alle Führer pünktlich zur festgesetzten Zeit da sein sollen. Nachdem allen noch für das dargebrachte Interesse gedankt, schließt Herr Brandmeister Stölgel 6 Uhr die Sitzung.

Bischofsverda, 15. Nov. In der heutigen Sitzung des Rgl. Schöffengerichts wurde 1. der Steinarbeiter Max Pahn aus Ober-Neukirch, z. Zt. hier in Haft, von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Betrugs freigesprochen; 2. der Arbeiter Gottlieb Tischler in Nieder-Neukirch

Banken und Vorstellungen einander in totem Durcheinander. Neben dem Jammer um das verlorene Glück, neben dem heißen Mitleid mit Horst, dem nun auch dieses neue Leid von ihrem Vater gereicht wurde, empfand sie vor allem eine glühende Scham: Horst, Inge und Paul waren ihnen und ihrem Vater besonders für all die Teilnahme dankbar gewesen, die ihnen gezeigt worden war! Ihnen, von denen doch alles Leid über sie gekommen war, denen sie fluchen mußten und von denen sie vor aller Welt Rechenschaft fordern durften! Und dann kam wieder das heiße, brennende Weh der Entfremdung hinzu. Nun begriff sie selbst, daß es für sie kein Glück mehr geben könne. Horst konnte, abgesehen von den taubenden anderen Gründen doch nicht die Tochter des Mannes heiraten, der ihm den Vater getötet hatte. Ihr Leben gehörte fortan dem Vater, und ne mußte alle Kraft aufbieten, um dieser Aufgabe, vor der sie sich innerlich entfremdet, gewachsen zu sein.

„Wir wollen überlegen, was jetzt geschehen muß,“ sagte sie endlich hart. Er richtete sich auf und sah sie ungewiß an. Er war auf Verzweiflungsausbrüche und wilde Vorwürfe gefaßt gewesen und ihre Ruhe erfüllte ihn nun mit zitternder Angst. Wie jammervoll sie aussah — seine fröhliche, blühende Tochter! Er wagte es, schüchtern an ihr Herz zu pochen. „Liebe Niese!“ Sie blieb unbewegt. „Soviel steht fest,“ sagte sie rauh, „daß ich nicht wieder Horst gegenüber treten kann. Ich müßte ihm sonst alles sagen, und das darf ich doch nicht. — Wir würden's beide auch nicht ertragen, so auseinander zu gehen. Vielleicht reisen wir, wenn Du Dich stark genug fühlst — Du müßt doch stark zur Flucht sein, da Du nicht bleiben kannst. Aber dann müssen wir auch sofort reisen — heute Nacht noch oder doch morgen früh — jedenfalls früher, als Horst zu uns kommen kann. Und was dann sonst noch ge-

sehen muß, wenn wir fort sind — in der Fremde —“

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Eine halbe Stunde später riß Horst an dem blanken Messinggriff der Glocke an der Bergischen Villa. Der Diener öffnete ihm und der war offenbar erstaunt, Horst zu sehen. Wachte er denn nicht aus dem Brieft, daß die Herrschaft plötzlich abgereist war? „Die Herrschaften sind heute ganz früh mit dem Sub-Expreß abgereist.“ Horst hatte eine Flut von Fragen: Wohin sie gereist seien? Warum? Wann sie wieder kämen? Der Diener zuckte nur die Achseln. Er wußte nichts und überdies war er entlassen; Fräulein Schmitt sei da, eine antersitz-Bewandte des Herrn Berg — die Hebe im Haus, bis alles in Ordnung und verwahrt sei — wenn der Herr Doktor mit dem Fräulein sprechen wolle? — Horst verzichtete. Er wußte, daß er doch nichts erfahren würde. Das ganze war eine Flucht — eine Flucht vor ihm und darum durfte gerade er nicht wissen, wohin die Heiden sich gewendet hatten. Wie ein Betrunkener wollte er durch den Garten nach dem Ausgang hin, und nun erst begriff er die ganze furchtbare Lage, die Marie in den Briefen genannt hatte: „Das Schicksal kann unerhört grausam sein!“ (Horst. folgt.)

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Am Morgen brachte der Diener einen Brief von Marie, den Horst mit zitternden Händen erbrach. Es standen nur wenige Zeilen darin. „Mein Horst! Ich muß von Dir gehen; nicht nur auf Tage oder Wochen — wir werden uns wohl nie wieder sehen. Das Schicksal kann unerhört grausam sein — das müssen wir beide erfahren. Sei stark, Liebster, wie ich zu sein hoffe. Und begegnet Dir ein anderes Glück: halts fest und gib Dir Mühe, die Unglückliche zu vergessen, die Dich bis zum letzten Herzschlag lieben muß.“ Deine Marie.

Die...
neue...
schlägt...
men...
eine...
graph...
hätte...
gelegt...
me die...
licht es...
graphen...

...die durch eine Anpreisung des ...
...wurde, nahm einen erheblichen Verlust, zur ...
...auch das vom Kamerad Schramm zu Ehren ...
...der Veteranen verfasste und vorgetragene Gedicht ...
...beitrug. Wie schon früher, so war auch diesmal ...
...wieder der Gesamtvorstand des Militärvereins ...
...Ober-Kreuzkirch eingeladen.

u. Neukirch, 15. November. Am Sonntag wurde die vom 12. bis 20. November in der neuen Schule zu Oberneukirch stattfindende Volksknausstellung eröffnet und erfreute sich gleich am ersten Tage eines recht zahlreichen Besuches. Bekanntlich finden zugleich auch diese Woche 6 interessante Vorträge im großen Saale des Hofgerichts statt. Den ersten dieser Vorträge, der wohl infolge der verschiedenen Veranstaltungen im Orte allerdings nur leidlich besucht war, hielt am Sonntag abend Herr Amtshauptmann v. P. o. l. e n z. - N e h a u über das Thema: „Die Stellen wir und zur Alkoholfrage“. In klarer und deutlicher Weise erläuterte der Herr Vortragende wie ja der Alkohol bei mäßigem Genuß bei plötzlich auftretenden Krankheiten mitunter ja wohltätig wirke, wie er aber in keiner Weise ein Nahrungsmittel, sondern nur ein Genußmittel sei und wies dann auf die Nachteile und die gefährlichen Krankheiten hin, die der Alkohol schon in kleiner Menge öfters genossen verursacht. Welch unendliches Elend derselbe aber, in größerer Menge und regelmäßig genossen, anrichtet, wies er ungeheuer, geradezu unglaubliche Summen derselbe jährlich verschlingt, wies er unheimliche Zahl Menschenleben er jährlich vernichtet und wies gefährliche Schädigungen derselbe auf jedem Gebiet verursacht u. und wie es Pflicht eines jeden einzelnen sei, an der Bekämpfung mitzuwirken. Allgemeiner Beifall und Dank wurde dem Herrn Amtshauptmann am Schluß seines Vortrages gezollt. Auf die noch stattfindenden Vorträge sei nochmals hingewiesen.

Balsitz, 15. November. Vereinsjubiläum. Am Sonntag und Montag, den 27. und 28. November d. J., begeht der hiesige Männergesangsverein die Feier seines 75jährigen Bestehens. Der Jubiläumstag trifft umfangreiche Vorbereitungen zur würdigen Ausgestaltung des Festes.

Dresden, 15. November. Wettbewerb für den Pfarrhausneubau. Zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Kirche für die evangelische Gemeinde Dreitzsch, Bezirk Dresden, wird ein Ideenwettbewerb unter den Architekten der Amtshauptmannschaften von Dresden-A., Dresden-R., Ramenz und Bautzen veranstaltet.

Nieditz, 15. November. Am Sonntag gegen 1/2 1 Uhr kam ein Luftschiff, welches den Namen „Zwidan“ führte und mit 4 Personen (2 Damen und 2 Herren) besetzt war, von Bischofswerda (Richtung Goyerswerda) über die Fiedlitzer Fluren, und zwar so tief, daß der Korb mit den Insassen 300 bis 400 Meter auf der Erde geschleppt wurde. Als einige Zuschauer die Seile ergreifen

...so vorzüglich gearbeitet, daß man wirklich eine Menschenstimme zu hören glaubt.

Gröbzig, 15. November. Treibjagd. Am vergangenen Sonnabend wurde auf dem herrschaftlichen, dem General Krauß gehörigen Revier eine Treibjagd abgehalten. Trotz des schlechten Wetters, welches den ganzen Tag angehalten hat, wurden immer noch 60 Stück Wild zur Strecke gebracht. Vor 14 Tagen wurde eine gleiche Jagd schon abgehalten, wobei aber nur Hasenbühne geschossen wurden und stellt sich die Zahl des erlegten Wildes der letzten ziemlich gleich.

Bautzen, 15. Novbr. Das dankbare Schwälchen. Herr Werkmeister Gohlfeld, Schafferstraße 2 wohnhaft, hatte bei Herbstbeginn ein völlig ermattetes Schwälchen, das wahrscheinlich infolge Flügelahmheit den Anstoß beim Zug nach dem Süden verpaßt hatte, mitleidig bei sich aufgenommen. Das Tierchen, das man von Anfang an frei herumfliegen ließ, hat sich nun so an seine Gastgeber gewöhnt, daß es die Hausflur nicht verläßt und zutraulich das Futter aus der Hand seines Wohlthäters pickt.

Aus Sachsen.

Dresden, 15. November. Sr. Maj. der König wird sich von Sibyllenort heute abend 9 Uhr 18 Min. über Breslau-Oberberg nach Wien begeben, daselbst am Mittwoch früh um 7 Uhr 9 Min. eintreffen und im Augartenpalais absteigen. Vormittag wird der König vom Kaiser in der Hofburg empfangen. Nach der Befichtigung des Rathhauses gedenkt der König beim Offizierkorps seines R. u. K. Dragoner-Regiments zu frühstücken. Bei dieser Gelegenheit übergibt er dem Offizierkorps sein lebensgroßes, vorzüglich in der Ausführung gelungenes Bildnis, das den Monarchen in der Uniform dieses Regiments zeigt und von Georg Meckes hier gemalt worden ist. Nachmittags findet Gastafel in der Hofburg statt. Um 9 Uhr abends wird der König über St. Michael, Villaach nach Tarvis weiterreisen. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt, wie schon erwähnt, am 1. Dezember nachmittags.

S. Dresden, 15. November. Maul- und Klauenseuche im Dresdener Schlachthof. Unter dem Schweinebestand eines Dresdener Viehhändlers ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Ausfuhr von Schweinen ist infolgedessen sofort untersagt worden. Alle vorhandenen Schweine müssen heute und morgen im Schlachthof abgeschlachtet werden. Es waren an Schweinen 2318 aufgetrieben.

Nadeberg, 15. November. Im Jahre 1906 war einem hiesigen Geschäftsmann ein Geldtäschchen mit nicht unbedeutendem Inhalt verloren gegangen, ohne daß dessen Auffindung trotz aller Mühen möglich wurde. Jetzt sind die damaligen unehrlichen Finder entdeckt und bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Unser Feuilleton.

Was die Gemmein im Leipziger Katskeller einbringen. Leipzig besitzt in seinem Katskeller ein volkstümliches, in großem Maßstab angelegtes Weinrestaurant, das an manchen Tagen eine Besuchsgiffer aufweist, daß Gäste vor der Tür umkehren müssen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nun anlässlich der Beratung über den Haushaltungsplan der Stadtkellerei aus der Mitte der Stadtverordneten darauf hingewiesen, daß die jetzige Jahreszahl für die Katskellerwirtschaft (5000) ...
...wurde erwähnt, daß der Wirt allein schon an den Verkäufen, die er seit einiger Zeit gegen Bezahlung des Platzes, mehr verdient, als die ganze Nacht ausmacht. Es wurde deshalb einstimmig ein Antrag angenommen, den Rat zu ersuchen, eine Verpachtung der Katskellerwirtschaft nach Ablauf der jetzigen Pachtzeit (30. September 1912) nur auf Grund vorheriger Ausschreibung vorzunehmen.

Die sprechende Uhr. In Bern, der altberühmten Stätte der Uhrmacherkunst, hat man jetzt eine neue Uhr erfunden, die die Stunden nicht mehr schlägt, sondern regelrecht ansingt. Eine vollkommen sprechende Uhr. Es handelt sich dabei um eine einfache Verbindung von Uhr und Phonograph. Alle Viertelstunde wird der im Uhrgehäuse verborgene kleine Phonograph in Tätigkeit gesetzt und kündigt mit lauter, menschlicher Stimme die Zeit. Eine einfache Vorrichtung ermöglicht es, während der Nachtstunden den Phonographen auszuschnallen. Die Phonographen sind

so vorzüglich gearbeitet, daß man wirklich eine Menschenstimme zu hören glaubt.

Welches Fahrgehalt zahlen korrupte Eisenbahnpassagiere? Diese originelle Frage ist vom russischen Verkehrsministerium angeregt worden und wird hoffentlich auch beantwortet werden. Den Anlaß dazu gab, wie die „Peterbb. Zeitung“ berichtet, folgender Vorfall: Auf einer Station der Südbahnen konnte ein Herr X., der sich einer außergewöhnlichen Wohlbeleibtheit „erfreute“, nicht durch die Tür des Waggons gelangen, obwohl das Personal sich nach Kräften bemühte, ihm die Ausführung seines Vorhabens zu ermöglichen. Dem Rat, einen Frachtwaggon zu benutzen, wollte Herr X. nicht nachkommen, da er eine Fahrkarte erster Klasse gelöst hatte. Schließlich fand der Stationschef insofern einen Ausweg, als er Herrn X. in einem Sanitätswagen unterbrachte, in dem der Passagier bis zu seinem Bestimmungsort reiste. Unterwegs nahm jedoch die Kontrolle ein Protokoll auf, weil sie Herrn X. das Recht auf die Benutzung eines Sanitätswagens absprach. Nach längerem Schwanken entschied das Verkehrsministerium diesen in der Eisenbahnpraxis jedenfalls noch nicht vorgekommenen Fall dahin, daß Herr X., der einen ganzen Waggon benutzte, demgemäß den Preis für zwölf Fahrkarten erster Klasse zu entrichten habe. Da es sich jedoch um eine größere Summe handelt, setzte sich das Verkehrsministerium zunächst mit dem Finanzministerium in Verbindung, das nun zu entscheiden hat, wie sich in Zukunft die Eisenbahnen zu Passagieren von ungewöhnlicher Korruptenz zu verhalten haben.

Kraggsdorf, 15. November. Bestrauen der Arbeit. Zehn Arbeiter und Arbeiterinnen, die seit mehr als 20 Jahren in der mechanischen Weberei der Firma S. W. S e r z o g beschäftigt sind, erhielten das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

Annaberg, 15. November. Welch große Schneemassen im Erzgebirge zum Teil sich bereits angehäuft haben, geht daraus hervor, daß auf der Annaberg-Weipert-Bahnstrecke, ebenso auf der Strecke Weipert-Romotau Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben sind. Der nach Annaberg verkehrende Mittagszug hatte sich am Sonnabend in einem tiefen Erdschnitt derart festgefahren, daß vom Buchholzer Bahnhof aus eine Maschine zur Hilfe gesandt werden mußte. Erst nach einstündigem Verweilen inmitten hoher Schneewände, die den Passagieren jeden Ausblick nahmen, konnte der Eisenbahnzug wieder flottgemacht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Schwurgericht in Bautzen.** Wegen betrügerischen Bankrotts richtete sich eine Anklage gegen den 1875 in Kleindrebütz geborenen Gastwirt Gustav Bruno K u n a t h in F i s c h a c h, dem zur Last gelegt wird, im Oktober 1909 in Fischbach, obwohl er keine Zahlungen eingestellt hatte, Gegenstände aus der Konkursmasse beiseite geschafft zu haben. Der Angeklagte leugnete. Die Verhandlung führte zur Freisprechung.

* **Die Raubiter Strahenschlachten vor Gericht.** Im Raubiter Krawallprozeß wurde der von der Mehrheit der Verteidiger gestellte Ablehnungsantrag gegen den Landgerichtsdirektor Nieber und drei Beisitzer des Gerichts von der Erstkammer abgelehnt mit der Begründung, daß die Beforgnis der Befangenheit nicht vorliege. Montag nachmittag 3 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen.

Luftschiffahrt.

Fusion der Parveal-Gesellschaft und der Firma Clouth. Die Abteilung Luftschiffbau der Firma Franz Clouth G. m. b. H. in Köln hat sich mit der Luftfahrzeuggesellschaft (Parveal-Gesellschaft) in Berlin vereinigt, um die gewonnenen Erfahrungen gemeinsam zu verwerten. Die Luftfahrzeuggesellschaft übernimmt das Clouthsche Luftschiff und seine Sonderkonstruktion, der Inhaber der Firma, Max Clouth, wird in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten.

Ballonfahrt über die Alpen. In Meran stieg am Sonntag der Ballon „Tirol“ des Vereins für Luftschiffahrt in Tirol mit drei Insassen, darunter einem preussischen Offizier, auf, überflog den Jauserpaß und landete nachmittags in Ridnau bei Sterzing.

Vermischtes.

— Ein bayerisches Schloß niedergebrannt. Das Schloß Wildthurn bei Landau an der Saar, das noch aus der Römerzeit stammt, ist mit sämtlichen Dekonomiegebäuden niedergebrannt. Das Schloß war das Eigentum der Aktiengesellschaft Gille & Dietrich in Schönlin bei Dresden.

— Die brennende Erdgasquelle bei Neuen-gamme, worüber wir berichteten, brennt mit unverminderter Heftigkeit fort. Am Sonntag war, wie aus Hamburg gemeldet wird, die eigenartige Erscheinung wieder das Ziel vieler Tausender; mehr als 60 Sonderzüge waren kaum imstande, den Verkehr zu bewältigen.

— **Zugzusammenstoß in Böhmen.** Ein Montag früh auf der Station Boritzsch bei Budweis eingetroffener Güterzug fuhr infolge falscher Weichenstellung auf einen in der Station stehenden Güterzug. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt, zwei Waggons vollständig zertrümmert. Ein Heizer Hisek, wurde schwer, sechs Bahnbedienstete leicht verletzt.

Gefälschte Banknoten

und nachgeahmte Salem Aleikum-Cigaretten sind annähernd gleich wertlos. Der Kenner hat nur Genuß von den echten mit Firma auf jeder Cigarette.

...in Salomon's ...
 ...über den ...
 ...zusammen ...
 ...Personen ...
 ...auf der ...
 ...getötet ...
 ...während ...
 ...einige ...
 ...trugen.

Bombenattentat auf einen Postwagen.
 Sonntag abend wurde der nach Belosersk (Souvernement Nowgorod) gehende Postwagen überfallen und der Postillon und ein Polizeibeamter durch eine Bombe getötet. Die Räuber erbeuteten 30.000 Rubel.

Unwetter-Nachrichten.

Unwetterstürme an der englischen Küste.
 London, 14. November. Das Unwetter der letzten Tage hat an der englischen Küste großen Schaden angerichtet. Hagel und Regen haben das Land verunstaltet und der Sturm hat vielfache Schiffkatastrophen zur Folge gehabt. Im Kanal wurden zahlreiche Küstenfahrzeuge verschlagen und mühten hilflos fremde Häfen anlaufen. Eine Reihe Fischerboote sind gestrandet.

Der Südweststurm an der Südküste der Bretagne wütet in unerminderter Stärke fort. Drei Fischerboote mit Besatzung sind untergegangen. Man hat die Leichen von sieben Matrosen eines englischen Dampfers aufgefischt, der, wie man vermutet, an der Nordküste des „Finisterre“ gescheitert ist. Einer der zuletzt aufgefundenen Leichname wurde als der eines britischen Offiziers der Handelsmarine namens Bonghorn identifiziert. Man nimmt an, daß er zur Besatzung des untergegangenen Dampfers „Kurdistan“ gehörte.

Sturmverwüstungen in Kaschewan.
 Aus dem Wilajet Saloniki werden Unwetter mit bedeutenden Schäden gemeldet. Der Personenzug Saloniki-Konstantinopel wurde in vergangener Nacht stundenlang in Boros aufgehalten, wo entwurzelte Bäume, zertrümmerte Telegraphenstangen usw. den Schienenweg verlegt hatten. Mit zerbrochenen Fensterscheiben und siebenstündiger Verspätung traf der Zug in Debagatsch ein.

Hochwasser.

Berlin, 15. November. Nachrichten vom Rhein zufolge ist der Damm der Uferanlage rechts der Landstraße Herne-Kesslinghausen gebrochen, so daß das Wasser weite Strecken überflutet. Auch das Dortmunder Gebiet ist gefährdet. Im Moseltale sind zahlreiche Orte vom Hochwasser derart überrascht worden, daß die Winzer ihre Kellerbestände nicht in Sicherheit bringen konnten.

Letzte Depeschen.

Im Kampfe mit Wilderern.
 Opatz, 15. November. Nachdem es in der vorhergehenden Nacht im Simsdorfer Forste zu einem Zusammenstoß zwischen Wilderern und einem königl. Forstkassierer gekommen war, wurden gestern früh einer der Wilderer erschossen und der Forstkassierer durch zwei Schüsse schwer verletzt aufgefunden.

Eine Frau als Mitglied der französischen Akademie.

Paris, 15. November. Mehrere Mitglieder der Akademie der Wissenschaften beabsichtigen, für den durch den Tod des Physikers Bernes erledigten Akademiersitz die berühmte Mitentdeckerin

Gurie zu ernennen, ...
 der Akademie ...
 der Eintritt ...
 Die Kandidatur ...
 Akademiker, die ...
 sind, entschieden ...

Nachrichten vom Eisenbahnverkehr.

Paris, 15. November. Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurde der Verkehr der Eisenbahngruppe des Eisenbahnministeriums gestoppt, weil festgestellt wurde, daß er der Verurteilung der bei mehreren Wahlen des Streikkomitees vorgefundenen Briefe ist, in denen Anweisungen zur Sabotage erteilt werden.

Wahrgabe einer französischen ...

Paris, 15. November. Die sozialistische Bewegung hat der französischen Sozialistischen Bewegung in einigen Tagen unter der Herrschaft von ... eine eifrige Agitation entfaltet, welche in öffentlichen Versammlungen ausgetreten.

Zusammenstoß zwischen ...

Konstantinopel, 15. November. Nach Depeschen des türkischen Konsuls in Selmas erfolgten Zusammenstöße zwischen ... und türkischen Kurden, die die Berge des Selmas trieben. Die erregte Bevölkerung erbat vom Kommando ...

Wetterbericht der ...

Wetterverhältnisse für den 15. November. Nordöstliche Winde; zeitweise aufhellend; kühl; kein erheblicher Niederschlag.

Reibung von ... Berg nördlich, Nebel rings umher; schwache Schneedecke nur auf dem Berge, glänzender Sonnenuntergang, Abendrot.
Reibung von ... Nachts ...
Rebel: gute Schlittenbahn ... in die Täler hinab.

Statistisches Verzeichnis auf dem Gebiet ...

Tiergattung	Anzahl	Bemerkungen	Anzahl	
			1910	1911
Kühe	299	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
Kälber und Stiere	250	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
Stuten	227	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
Stiere	277	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
Schafe	808	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
Schweine	2020	1) ... 2) ... 3) ...	...	...
gesamtes	2300		...	...

Manufaktur Modewarenhaus **12** **Dresden**
Dressler
 Modewaren, Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Waschstoffe, Futterstoffe, Schneiderei-Artikel, Aussteuer-, Tisch- und Bettwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Normalwäsche, Korsette, Untertaillen, Kamelhaar-, Schlaf- und Steppdecken, Tisch- u. Gartendecken, Herrenwäsche

Flechten
offene Füße
Rino-Salbe

Garbfarbe
 Paul Robert, Dresden

Wohlwollen

Reichenstrasse 10.
 Materialien
 Fernsprecher 484.

EMIL WEIDAUER

empfiehlt hochelegante, schicke
DAMEN-HÜTE
 äußerst preiswert,
 Bischofswerda Kamenzer Straße
 NB, Umgarnieren getragener Hüte billigt.

Alle hygienischen Anforderungen

...
Drogist E. Knauth
Magen-Inspektor
 (Hann. gesetzlich geprüfter, Prämiiert: Goldene Medaille.)
 Paul Schöcherl, Bischofswerda,
 Johannes Weisack, Demitz-Thumitz.

1. Geld-Lotterie

zum Besten der
Königin Carola - Gedächtnis - Stiftung,
 55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug, im
Gesamtbetrage von 225 000 Mark.
 Hauptgewinne 25 000, 15 000, 10 000 Mk. etc.
 Ziehung: am 15. und 16. Dezember 1910.
 Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens
 ein Gewinn garantiert.
**Dose zu 1 Mk. durch den Invalidendank
 zu Dresden.**
 (Für Porto 15 Pfg., für Zusendung der Liste weitere 10 Pfg. bei-
 zufügen.) Serie von 10 Dosen 10 Mk. einschl. Porto
 und Gewinnliste.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Lotterie
 ...
Preiszahlungsvermittlung
 ...
Lotterie
 ...
Preiszahlungsvermittlung
 ...

Das Wohlwollen

...
 der Hausfrauwelt
 ...
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan.
 Überall erhältlich.



Mit Freuden teile ich jeder-
 mann mit, wie er von seinem
Gicht- und Rheumatismsleiden
 durch einfache natürliche Mittel
 befreit werden kann.
 Für Rückporto 10 Pfg. erbeten.
Schwester Elise,
 Frankfurt a. M., Kiesstr. 17 part.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider
 empfiehlt in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu
 billigsten Preisen
Julius Zschucke, Königl. Sächs.
 Hoflieferant,
 Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.
 Größtes Sammet- und Seidenlager in Sachsen.



Persil
 das moderne
Waschmittel
 wäscht in halber Zeit, billigst
 im Gebrauch, Unschädlich-
 keit garantiert.
 Henkel & Co., Düsseldorf
 auch Fabrikanten von.
**Henkel's
 Bleich-Soda**
Drachtbliefe
 empfiehlt Friedrich May.



Bitte...
 bedienen Sie sich zum Kochen, Braten und Backen
 nur der bekannten Pflanzenbutter-Margarine
„Palmato“.
 Sie ist der geeignetste Buttersatz und eignet sich als
 solcher in jeder Verwendungsart, sei es für Salat oder
 Küche, ausgezeichnet. Ein Versuch überzeugt Sie!
 Überall erhältlich.
 Einzige Fabrikanten: H. L. Mohr, s. u. b. H., Ellona-Bahrenfeld.

...
Original-Tabak
 ...
Original-Tabak
 ...

zu haben bei
Georg Langbein,
 Bischofswerda.

Nüchtern. Platzarbeiter

für sofort gesucht.

Glastabrik Demitz.

Seimarbeiter gesucht. Knopf-Fabrik.

Wer Küche sparen hilft

MAGGI Würze. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt bestens empfohlen von **R. Thessel, Adler-Drogerie, Bahnhofstrasse.**

Wer Wert darauf legt,

einen Ofen zu besitzen, welcher äußerst sparsam brennt und sich infolge einfacher Konstruktion vorzüglich regulieren läßt, wähle

Musgraves Original-irische Oefen

von Esch & Co., Mannheim.

Alleinvertreter: **Gustav Langbein.**

Für Oefen aber früher suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, welcher Lust hat,

Schriftsetzer

zu werden. **Friedrich May, Altmärkt 16.**

Schön. Grünfohl

empfiehlt **Gärtner Kauschke.**

Einjunger Zughund

8 Monate alt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Baren-Schranz

2,60 m lang, 2,40 m hoch, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Riesergasse, im Schuhgeschäft.**

Ferkel,

solwie 2 kleine Sauferstweine, verkauft

Arndt Richter, Golsmannsdorf.

Oberlauf. Kanarien-Verbandsausstellung

verbunden mit der

1. allgem. Kanarischer Handwerkerkongress
des Kanarien- u. Kanarienvogelzüchters-Verbands für Bischofswerda u. Umg. vom 19. bis 21. Nov. 1910 im Hotel „König Albert.“

Eintrittsgeld für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 25 Pfg.
Geöffnet von Sonnabend vorm. 11 Uhr ab.

Waschmangel- u. Wringmaschinen
zu billigen Preisen erhältlich
Gebr. Knauche,
Maschinenfabrik **Borna** bei Gersdorf, Bez. Dresden,
Telephon: Amt Göttsche Nr. 22.
Filialen: **Bischofswerda i. Sa.,** Telephon Nr. 188
und **Pirna (Elbe),** Telephon Nr. 2744.

Bad-Restaurant

Jeden Mittwoch frische Gläser.
Liedertafel.
Donnerstag, abends 9 Uhr.
Döring-Abend.

Bei mäßigem **Wohn- u. Schlafzimer** zu vermieten: **Kamener Str. 18, I.**

1000 Mk
für **Präzisions-Handwerkzeuge**
aus **Werkzeugmaschinenfabrik**

Druck und Verlag von Friedrich Wenz, bekannter Buch- und Verlagsverleger von Carl Wenz in Bischofswerda.
Hierzu eine Inseratenbeilage und eine 4seitige Beilage. Beilage.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

Die Größe der Zentrale ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt. Die Größe der Zentrale ist auch ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt.

Die Größe der Zentrale ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt. Die Größe der Zentrale ist auch ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt.

Die Größe der Zentrale ist ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt. Die Größe der Zentrale ist auch ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Zentrale. Ein kleinerer Zentrale ist in der Regel billiger, aber eine größere Zentrale kann in der Zukunft mehr sparen, wenn die Nachfrage steigt. Die Größe der Zentrale hängt von der Größe der Gemeinde ab. Eine kleine Gemeinde kann eine kleine Zentrale betreiben, während eine große Gemeinde eine große Zentrale benötigt.

Ernst Heymann
 Fabrikant und Exporteur
 von **Wurst- u. Fleischwaren**
 (Kuchen-Salon separat)
 Altonaer Weg 10, Altona
 Telefon 1000
 mit Schnellfröhen-Apparat

Handarbeiten
 Stoffe und Nischmaterialien
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Ernst Thiele, neben der Kirche.

Punschbohnen
 1/2 Pfund 40 Pfennige,
 delikat im Geschmack.
Cognacpralinés
 1/2 Pfund 50 Pfennige, all-
 gemein beliebt. R. Selbmann,
 Bautzner Str. 10. Markt 7.

Die Pflege und Konserrierung des Haares bis ins hohe Alter.

Von Otto Börner, Friedmann.

Die physiologische und ästhetische Bedeutung des Haars ist unter jenen Dingen, welche unter geübtem Erforschen keinerlei weiterer Begründung, im Sinne in der alten und neuen Literatur aller Länder erschöpfend dargestellt worden ist. Es erhebt sich nur noch, die Frage aufzuwerfen, wie ist dieser aus der Natur gegebene Wert zu erhalten und event. zu steigern?

Da die Natur indessen in den meisten Fällen die Gabe der Schönheit in verschwenderischer Güte ausgeteilt hat, und bei dieser Ausstattung keinen Unterschied zwischen Arm und Reich macht, so liegt uns zunächst nur die Aufgabe ob, durch eine wirklich naturgemäße und sorgfältige Wartung und Pflege zu erhalten.

Das ist nicht schwer und zweifellos viel leichter, als man uns von manchen interessierten Seite glauben zu machen sucht.

Man hat eine Unmenge kostbarer Mittel zur Pflege, Erhaltung und Verstärkung des Haarwuchses erfunden und sucht meist den Glauben zu erwerben, als sei das Haar ein künstliches Gewebe, dessen Erhaltung und Entwicklung absolut von dem Gebrauch dieser oder jenes künstlichen Mittels abhängig sei und nach Belieben reguliert werden könne. Das ist aber gar nicht der Fall sein kann, lehrt uns außer der Erfahrung die Erkenntnis der vitalen Vorgänge im menschlichen Körper. Das bei jedem Körper im besten Kräftealter durchströmende Blut führt schon einzelnen Organen in ununterbrochener Folge die notwendigen Stoffe zur Entwicklung, Ernährung und zum Aufbau derselben zu. Auf diese Weise wird auch das Gehirn, dessen im Blut strömender, lebensbildender Stoff an denjenigen Stellen abgelagert, wo er durch den Organismus weiter verarbeitet und als Haar oder als Finger- und Zehennagel am Körper in greifbare Erscheinung tritt.

Es gibt demnach logischerweise nur eine Möglichkeit, hervorzuheben nach dieser Richtung in den Organismus einzugreifen, wenn wir insoweit wären, dem Blute durch geeignete Nahrungsmittel solche Stoffe zuzuführen, die auf die Fortbildung von günstigem Einfluss sind.

Doch solche Stoffe existieren, ist außer Zweifel; leider jedoch sind ihre Bestandteile in ihrem natürlichen Zusammenhang noch zu unergänzt, als daß die Hoffnung wachwerden dürfte, dem Manko einer natürlichen Haarproduktion auf einem ebenso natürlichen Wege abzuhelfen.

Wir werden uns daher vorläufig mit dem Besonderen befassen müssen, unsere Aufmerksamkeit auf dem Gebiete der Haarpflege auf die Schaffung des gewöhnlichen Wuchses, dieses schönen Schmuckes zu beschränken und einen Erfolg nicht zuletzt in einer geeigneten, namentlich bezüglich der Haut einwandfreien Lebensführung suchen müssen. Alkoholergüsse und auf Nervenschädigungen zurückzuführende Krankheiten üben zumest auch auf das Wachstum der Haare einen sehr nachteiligen Einfluss aus.

Körper diesen mit den inneren Lebensvorgängen im Zusammenhang stehenden Ursachen, deren Behandlung selbstverständlich vor das Forum des Arztes gehört, kann sehr wohl durch äußere Einflüsse und Umstände eine Verleumdung im Aussehen und in der Entwicklung des Haars erleiden.

Verletzungen und Wunden gefährden die Wurzeln des Haars nicht geringlich. Schädliches Liegen im Haarschaft und anhaltender Druck auf die dem Haarball beruhende Kopfhaut beeinträchtigen die regelmäßige Weiterbildung des Haars ebenso wie eine durch innere Erkrankung hervorgerufene Unterbrechung in der Bildung von Kräftigungsmitteln, deren anfangs akuter Charakter leicht chronisch wird und meist mit dem Verlust des Haars endet.

Da man die wahre Ursache nicht erkennt, irrt man, wenn man sie auf eine Erkältung, auch schwerlich und ohne hygienisches Verhältniß angefertigte Frisurteile, sowie nicht anschließende Hauben und Kopfbedeckungen sind, da sie die so notwendige Ausdehnung der Haut verhindern, in hohem Grade schädlich.

Doch die häufig stattfindende bedingungslose Anwendung sogenannter Haarernährungsmittele, Haarniederhersteller, Regeneratoren usw. zum großen Teil die Schuld an der degenerierten Haarproduktion trägt, ist außer Zweifel.

In der kultivierten Damenwelt hat eine Angst wegen des Verlustes des Haupthaars Platz gefunden, die sich bei den geringsten Symptomen von ganz naturgemäßem und jaegerlichem Haarausfall zu einer nervösen Unruhe steigert, die das Uebel nur verschlimmert, auch wenn gar keine Bedenken nach dieser Richtung vorliegen.

Einige im Kamine beim Kuscheln zurückbleibende Haare sind für viele das Signal zu einem der tausendfach angepriesenen Mittel zu greifen, die im besten Falle keine Verschlimmerung bewirken und indifferent sind, in vielen

* Es soll nicht unerwähnt sein, daß von namhaften ärztlichen Autoren leimhaltige Nährmittel, Gallerte aus Knochen, empfohlen werden.

Schädlichen Einflüssen ausgesetzt sein können, wenn nicht, jedoch man sich mit dem Haarschnitt einvernehmlich einverstanden über den entsprechenden Schnitt und die Länge des Haars verständig.

Im vorliegenden Zusammenhang ist die Bedeutung des Haarschnittes nicht als ein prophylaktisches Mittel von ausschließlicher Bedeutung, welche Form in dem haarerzeugenden Organismus einfließt; vielmehr ist es ein Mittel, um die Wirkung des Haarschnittes zu steigern und zu erhalten. Ein haarschnitt ist nicht nur durch die Länge und die Art der Haare, sondern auch durch die Art der Tracht und die Art der Bekleidung zu bestimmen. Ein haarschnitt ist nicht nur ein Mittel, um die Schönheit zu erhalten, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten. Ein haarschnitt ist nicht nur ein Mittel, um die Schönheit zu erhalten, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Ein haarschnitt ist nicht nur ein Mittel, um die Schönheit zu erhalten, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten. Ein haarschnitt ist nicht nur ein Mittel, um die Schönheit zu erhalten, sondern auch ein Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege. Die Verhütung der Erkrankung verschiedener Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der Haarpflege.

Verlags-Expedition des „Sächsischen Erzähler“ in Bischofswerda.

Anfertigung
von
Zirkularen aller Art,
Reise- und Versand-Avisen,
Rechnungen und Fakturen,
Memoranden,
Preislisten und Offertbriefen,
Briefbogen und Kuverts
mit Aufdruck der Firma,
Lieferscheine und Frachtbriefen,
Etiketten aller Art,
Warenbändern, desgl. Schildern,
Postbegleit- und Klebadressen,
Wechseln und Quittungen,
Plakaten etc.

Druck ganzer Werke, Broschüren
etc. elegant, korrekt und billig.

Proben von Drucksachen
liegen in reichhaltiger Auswahl zur
Einsicht aus.

Die Buchdruckerei
von
Friedrich May
in
Bischofswerda
(gegr. im Jahre 1846)
empfiehlt sich zur schnellsten, billigsten und geschmackvollsten Ausführung von
Drucksachen in Schwarz-, Gold- u. Buntdruck
für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.
Durch die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung mit Motor- und Setzmaschinen-Betrieb, sowie durch unausgesetzte Anschaffung aller am dem Gebiete der Schriftgüterarten erscheinenden Verbesserungen ist es mir möglich, das Beste zu liefern und alle, auch die größten Aufträge, in kürzester Zeit zu erledigen.
Für eine geschmackvolle Ausstattung, sowie für schnelle und fehlerfreie Ausführung wird garantiert.

Anfertigung
von
Adress-, Visiten- und Geschäftskarten,
Einladungskarten und -Briefen,
Maus, Verlobungsbriefen, Trauerbriefen,
Votiv- und Gedenkbüchern,
Mitgliedskarten,
Stütten und Quittungsbüchern,
Tafelbüchern,
Wein- und Speisekarten,
Festsetzungen,
Programme und Taktordnungen
etc.

Tabellen u. Formulare aller Art
für Gmündes, Kirchen, Schulf- u. G-
betriebe werden schnell geliefert.

Skizzen und Preisanschläge
werden auf Wunsch
bereitswillig gemacht.

